

Beste Möglichkeiten

Das Klaviertrio „Trèissimo“ bot Anspruchsvolles im Bibliotheksaal

Polling – Die Matineen im Bibliotheksaal des Klosters Polling, veranstaltet vom Verein „Podium Musicale“, sind eine wunderbare Sache für das Publikum und eine schöne Gelegenheit für junge Musiker, Erfahrungen auf der Bühne zu sammeln. Das Klaviertrio „Trèissimo“ nutzte diese Chance am vergangenen Sonntag beherzt: Drei junge Musikerinnen, die sich teils aus Weilheimer Schulzeiten kennen, stellten sich dem Publikum mit einem anspruchsvollen Programm.

Ihr Können haben sie allerdings längst bei anderen Gelegenheiten unter Beweis gestellt. Zum Beispiel, indem sie Preise beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ sammelten. Kammermusik machen sie seit 2012 gemeinsam. Für ihren Auftritt in Polling hatten sie sich zunächst das Klaviertrio in c-Moll von Ludwig van Beethoven gewählt, das zwar nicht sein erstes Werk war, aber immerhin doch eines von drei Klaviertrios mit der Opuszahl 1. Es ist auch keineswegs ein musikalisches Leichtgewicht. Mit Sorgfalt



Fast ein Heimspiel in Polling: Geigerin Katharina Müller, Pianistin Franziska Groß, Cellistin Clara Baesecke. FOTO: RUTER

und Energie bewältigte „Trèissimo“ dieses Werk und fand besonders im zweiten Satz zu einer genussvollen Spielweise.

Katharina Müller zeigte, dass sie in der Lage ist, mit der Violine viel Druck zu machen, und auch Clara Baesecke, die in München geborene Cellistin, meisterte ihre Aufgaben souverän. Manch-

mal hätte sie auch weniger zurückhaltend sein dürfen.

Als zweites Werk hatte sich „Trèissimo“ das Klaviertrio in g-Moll von Bedřich Smetana gewählt, ebenfalls ein sehr emotionales Stück, das gerade im Klavierpart schöne Möglichkeiten bietet. Franziska Groß nutzte diese mit ihrem differenzierten und kraftvollen Spiel. Auch rhythmisch vertrackte Teile meisterten die jungen Musikerinnen ohne Schwierigkeiten.

Mit dem Namen „Trèissimo“, der mit den zwei aufeinander folgenden Vokalen nicht ganz leicht über die Zunge geht, haben sich die drei Musikerinnen viele Möglichkeiten offengehalten – nur nicht die Mittelmäßigkeit. In dieser Matinee zeigten sie, dass sie auf einem guten Weg sind, diesem Anspruch gerecht zu werden. HERIBERT RIESENHUBER